

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction im Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Februar d. J. dem Fabrikbesitzer Robert Siegl in Mährisch-Schönberg das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Februar d. J. dem Oberlandesgerichtsrath in Prag Eduard Pohnert tagfrei den Titel und Charakter eines Hofraths allergnädigst zu verleihen geruht. Gleispach m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Februar d. J. dem Obmann der Bezirksvertretung in Barnsdorf Gustav Dermann Skafi in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Februar d. J. dem in der Brauerei des Anton Dreher in Schwechat bediensteten Brauführer Christian Bulmer in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen, einem und demselben Industrie-Unternehmen gewidmeten Dienste das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Februar d. J. den Briefträgern Anton Kätiner und Wenzel Reule in Wien anlässlich ihrer Uebernahme in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung ihrer vieljährigen, treuen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 11. Februar 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVIII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts vom Jahre 1896 und das XIV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts vom Jahre 1897 ausgegeben und versendet.

Kundmachung.

Unter Bezugnahme auf die hierämliche Kundmachung vom 23. Jänner 1897, Z. 279/Pr. wird hiemit die richtiggestellte Wählerliste des großen Grund-

besitzes für die am 20. März d. J., vormittags um 9 Uhr, im Landes-Präsidium in Laibach (Burgstallgasse Nr. 4, 1. Stock) stattfindende Wahl von zwei Reichsrathsabgeordneten mit dem Beifügen verlautbart, dass den in Krain wohnenden Wahlberechtigten die Legitimationskarten zugestellt werden, wogegen an die außerhalb des Landes wohnhaften Wahlberechtigten die Einladung ergeht, die Legitimationskarten persönlich oder durch einen Bevollmächtigten beim k. k. Landes-Präsidium zu begeben.

Laibach am 10. Februar 1897.
Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain:
Victor Freiherr von Hein m. p.

Wählerliste

für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes in Krain.

- 1.) Apfaltrern Otto, Freiherr — Kreuz, Mündendorf, Reuthal, Oberstein.
- 2.) Apfaltrern Arthur, Freiherr — Krupp, Freithurn und Debengraz.
- 3.) Apfaltrern Richard, Freiherr — Grünhof.
- 4.) Attems Dr. Ignaz, Reichsgraf — Gilt Skopitz.
- 5.) Auersperg Karl, Fürst, Herzog von Gottschee — Fideicommissherrschaften Gottschee, Pölland, Seisenberg, Weizelburg.
- 6.) Auersperg Erwin, Graf — Thurnamhart.
- 7.) Auersperg Leo, Graf — Herrschaft Auersperg mit dem incorporierten Gute Radlischel.
- 8.) Auersperg Leo und Erwin, Grafen — Sonnegg.
- 9.) Barbo Josef, Graf — Kroisenbach.
- 10.) Barbo Balesca, Gräfin — Nabelstein.
- 11.) Berdais Friedrich — Raitenburg.
- 12.) Berg Ludwig, Freiherr von — Rassenfuß, Wärlhofen, Rassenfuß-Sagoritz und Thurn unter Sagoritz.
- 13.) Bisthum Laibach — Görttschach und Pfalz Laibach.
- 14.) Blagay-Ursini Ludwig, Graf — Weizelstein.
- 15.) Bors Eleonore, Sophie und Ludmilla, Freiinnen von — Pletterjach.
- 16.) Brügner Dr. Adolf — Großdorf.
- 17.) Cobelli Rosalie, Frein von — Weizelbach.
- 18.) Collegiat-Capitel Rudolfswert — Capitelgilt Rudolfswert.

- 19.) Dolenc Bernhard — Rossenegg-Gilt bei St. Veit
- 20.) Dollenz Eduard — Rufsborn.
- 21.) Domcapitel Laibach — Pfarrgilten Sanct Barthelma und Scharfenberg und mehrere andere incorporierte Pfarren.
- 22.) Domladisch Josef — Herrschaft Jablanitz.
- 23.) Fichtenau Antoinette von — Strug und Volanče.
- 24.) De Fin Ferdinand, Freiherr von, Excellenz — D.-H.-D. Commenden Röttling und Eßernembi.
- 25.) Fuchs Gilbert — Obergörttschach, Gilt Seeland.
- 26.) Gagera Beatrice, Frein von — Motritz.
- 27.) Galle Adolf — Popenfeld.
- 28.) Galle Franz — Freudenthal.
- 29.) Germ Karl — Weinhof.
- 30.) Goriany Dr. Robert — Rupertshof.
- 31.) Goriany Victor und Marie — Pesenit.
- 32.) Gutmannsthal-Benvenuti Mikolaus, Ritter von — Weizelstein und Hottemesch.
- 33.) Hofarar — Prestranel und Pipizza.
- 34.) Hohenwart Karl, Graf, Excellenz — Raunach.
- 35.) Hottschewar Josefina — Neubegg, Gilt „Na Trati“ nebst den Landtaselobjecten sub Einlage Z. 1266.
- 36.) Hočvar Mathias und Hren Franz — Treffen.
- 37.) Hren Franz — Bonowitzsch.
- 38.) Jallie Stefan, Pfarrer — Pfarrgilt St. Veit bei Sittich.
- 39.) Jurec Franz — Ableghofen.
- 40.) Kauschegg Karl und Franz — Smuck und Gut Thurn bei Semitsch.
- 41.) Kerzmit Joh. und Vertha — Egg ob Podpetch.
- 42.) Kosler Johann Baptist jun. — Ortenegg.
- 43.) Firma Kosler Johann jun. und Comp. — Leopoldruhe.
- 44.) Kottulinsky Adalbert, Graf, und Theodora, Gräfin — Savenstein.
- 45.) Krainische Industrie-Gesellschaft — Jauerburg.
- 46.) Kump Maria Anna — Gallensels.
- 47.) Langer Franz Anton, Ritter von Podgora — Preifegg und Werschlin.
- 48.) Lanthieri Karl, Graf — Wippach sammt Trillegischer Gilt und Graf Strassoldo'scher Gilt Slap.
- 49.) Lavric Engelilde — Jobelsberg.
- 50.) Lazarini Heinrich, Freiherr von — Flöbnig.

Feuilleton.

Der Wohlthäter.

Von Pierre Veron.

I.

Bonnivet ist der Freund Miscopins.
Bonnivet ist reich. Miscopin dagegen steht dicht vor dem Bankerott.
Was thun?
Ein einziges Mittel bleibt immer noch. Er schreibt einen Brief an Bonnivet, wenn er seinen Freund nicht dem Ruin, der Schande, der Verzweiflung, ja vielleicht dem Tode weihen wollte, möge er ihm umgehend die Summe von fünftausend Francs leihen, die ihm zu seiner Rettung unerlässlich sind.
Miscopin schmort seit anderthalb Stunden auf dem Koft, denn der Bote, den er abgeschickt, kommt nicht wieder. Plötzlich zeigt sich der Sendling am Horizonte. Miscopin stürzt ihm entgegen. O Bonne! O Entzücken! O Seligkeit! Der Bote bringt die erbetenen fünftausend Francs! Miscopin schwebt im siebenten Himmel.
„Amélie, geliebte Tochter! — Bobonne, theures Weib! — Welch ein Herz! — Zum Donnerwetter, wo steckt ihr denn? Warum kommt ihr nicht? — Das ist ja ein Mustermensch, eine Perle, ein wahrer Freund! Amélie, geliebte Tochter! — Bobonne, theures Weib! — Ich glaube, ich träume! Dieser erhabene, dieser bewundernswürdige Bonnivet! Er hat mir geholfen. Da sind sie! Ich habe sie! Fünftausend Francs, meine Rettung . . .“

„Treten Sie doch ein, Herr Cannivard; kommen Sie, lieber Nachbar! Sie sollen es hören, was ich mit Stolz verkünde: Bonnivet, dieser unvergleichliche Freund, leihet mir fünftausend Francs und rettet mir dadurch das Leben. Im Beisein meiner Familie, vor Ihnen, vor allen, schwöre ich, bei allem, was mir heilig ist, ihm das nie zu vergessen! Ganz abgesehen davon, dass ich das Geld so rasch als möglich zurückzahle. . . . Aber Bonnivet könnte mein Herzblut fordern, er könnte verlangen, ich solle mir den Bauch aufschlitzen — mein Wort darauf — ich würde es thun. . . . Mein heiliges Ehrenwort, ich würde es thun! . . . Uebrigens werdet ihr ja sehen! Ihr werdet ja sehen! . . . Bonnivet, mein Retter! . . . Na, wie gesagt, ihr werdet ja sehen! . . .“

Sechs Monate später.

Miscopin unterhält sich mit seiner Frau.
„Ja, ich habe Bonnivet gesehen. Was weiter?“
„Du hast ihm die erste Rate auf die fünftausend Francs bezahlt, die —“
„Viertausend —“
„Du hattest doch immer von fünftausend gesprochen!“
„Du irrst, auß rdem handelt es sich nicht darum. Wenn ein Freund einem einen Gefallen erweist, dann kommt es auf die Höhe der Summe nicht an. Ich bin ebenso dankbar, als wenn er mir eine Million geliehen hätte. — Trotzdem war ich heute, als ich zu ihm kam, ein bisschen überrascht.“
„Warum denn?“
„Na, aufrichtig gestanden, ich hatte geglaubt, er würde sich anders benehmen.“

„Er hat dich also nicht gut behandelt?“
„Nicht gut, nicht gut. . . . Das will ich nicht behaupten. Aber da er so freundlich gewesen ist, mir vor sechs Monaten aus der Verlegenheit zu helfen, so hätte er wissen müssen, dass man sich von einem solchen Schläge nicht so ohne weiteres erholt. Hand aufs Herz, als ich ihm das Geld aufzählte, da war ich überzeugt, er würde mich auffordern, es zu behalten.“

„Ja, aber —“
„Nicht wahr? Aber er hat nichts dergleichen gethan, sondern es eins, zwei, drei in seinen Secretär verschlossen. Was willst du! Jeder ist eben nicht so zartfühlend, das ist allein das Vorrecht einiger ausgewählten Seelen. Wenn ich mal jemandem einen Dienst erweise, dann würde ich mein Werk nicht halb thun. — Nun, trotzdem hat mir Bonnivet aus einer großen Verlegenheit geholfen, alles was wahr ist. Aber sein heutiges Benehmen hat mich doch geschmerzt, um seinetwillen.“

Miscopin unterhält sich mit seiner Tochter.
„Papa, du weißt doch, dass heute mein Namens-tag ist?“
„Gewiss, ich gebe ja aus diesem Anlass ein schönes Diner.“
„Du hast doch unseren Wohlthäter nicht vergessen?“
„Wen? Bonnivet? — O Gott bewahre! Wenn ich mich übrigens nicht an ihn erinnerte — ihr würdet es sicher thun. Man hört ja hier nur noch seinen Namen.“

- 51.) Lentz Felix, von — Arch, Unterradelstein.
- 52.) Lichtenberg Wilhelmine, Gräfin — Hallenstein.
- 53.) Lichtenberg Leop., Freiherr von — Habbach.
- 54.) Margheri Albin, Graf, und Apsaltrern Sylvio, Frein von — Altenburg.
- 55.) Margheri Albin, Graf — Würbl.
- 56.) Mauer, Dr. Gustav — Rudenstein und Erlachhof.
- 57.) Maurer Theresia — Ruzing.
- 58.) Mayer Karl — Leutenburg.
- 59.) Mervec Johann, Pfarrer — Pfarrgilt Sanct Ruprecht.
- 60.) Minutillo Franz, Freiherr von — Scherenbüchel.
- 61.) Muhr Adolf — Schloss Velbes und Propstei Inselfwert.
- 62.) Obraczay Marie — Neustein.
- 63.) Pace Mathilde, Maria, Ludovica und Camilla, Gräfinnen — Thurn Gallenstein.
- 64.) Pelican Wilhelm — Rothenbüchl-Gut, Rothenbüchl-Gilt.
- 65.) Pöschke Franz — Wartenberg.
- 66.) Prasniker Alois — Gallenegg.
- 67.) Rehbach Friedrich, Freiherr von — Kreutberg.
- 68.) Reha-Castelletto Felix, Edler von — Moosthal.
- 69.) Rudešch, Dr. Theodor — Reifnitz.
- 70.) Rudešch Alfred, Franz und Flora, dann Mähleisen Marie — Hoflad und Dragomel.
- 71.) Rudešch Julie, Feistenberg.
- 72.) Savinschegg, Dr. Josef, Ritter von — Wöthling.
- 73.) Schwegel Josef, Freiherr von, Excellenz — Grimshof mit der incorporierten Waldung Strenji vrh.
- 74.) Schmied Lukas — Gehsteig bei Krainburg, St. Peter, M. D. Commende.
- 75.) Smola Rudolf — Graben, Rudolfswerter Spitalgilt.
- 76.) Souvan Ferdinand — Wolfsbüchl.
- 77.) Staré Josefina — Auenthal.
- 78.) Staré Felix — Gerlachstein und Draschlouz.
- 79.) Staré Anton — Gut Mannsburg.
- 80.) Strzelba Josef — Gerbin.
- 81.) Strahl Karl, Ritter von — Altlad.
- 82.) Terbuhovic v. Schlachtschwert Marcus und Eugen, Edle von — Kleinlad.
- 83.) Thurn-Balsassina Johann Douglas, Friedrich, Josef, Vincenz, Franz und Alexander, Grafen — Radmannsdorf und Wallenburg.
- 84.) Thurn Adolf, Graf und Wilhelmine, Gräfin — Luegg und Breitenau.
- 85.) Ulm Gabriele — Klingenfels, Swur.
- 86.) Urbančič Johann Nepomuk — Thurn unter Reuburg.
- 87.) Urbančič Louise — Willichgraz.
- 88.) Urbantschitsch Dr. Eduard, Sectionsrath, Wien — Stermol.
- 89.) Urbantschitsch Dr. Victor — Höflein.
- 90.) Vithar Marie — Steinberg.
- 91.) Windischgraez Hugo, Fürst — Slatenegg, Haasberg, Voitsch, Luegg.
- 92.) Windischgraez Hugo Beriard, Prinz — Wagensberg.
- 93.) Wohlahrt Marie, Edle von — Boganed.
- 94.) Wurzbach-Lannenberg Bianca, Edle von — Landpreis.
- 95.) Wurzbach-Lannenberg Alfons, Freiherr von — Ebensfeld, Schwarzenbach, Lannenberg, Hof Gritsch.
- 96.) Bois-Edelstein Egon, Freiherr von — Egg bei Krainburg.
- 97.) Zorec Johann, Pfarrer — Pfarrgilt Mannsburg.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem krainischen Landtage.

V.

Man hört von grundsätzlichen Gegnern häufig Schlagworte, wie Unzulässigkeit eines Bevormundungssystems, daß mit der Commassierung ein Eingriff in die Heiligkeit und Unverletzlichkeit des Eigenthums unvermeidlich verbunden erscheint.

Kann ich jedoch mit der Substanz und mit der Nutzung meines Eigenthums nach Willkür schalten und andere davon ausschließen, solange die gegenwärtigen Flurverhältnisse bestehen und das unbefugte Befahren und Begehen meiner Objecte unvermeidlich und das Ueberackern und Uebermähen meinen Nachbarn zur Gewohnheit geworden ist, eine Störung, die nur bei festen Besitzgrenzen hintangehalten werden kann. Eine unbeschränkte, ausschließlich rechtliche Herrschaft über die Substanz des Grundeigenthums gelangt erst nach Durchführung der Commassation zum Durchbruche.

Die Heiligkeit und Freiheit des Eigenthums fordert den freiesten Gebrauch und die intensivste Aus-

nützung desselben. Der Flurzwang, die Zerspitterung der Parzellen, ist die größte Entwürdigung und Verletzung des theoretischen Eigenthumsbegriffs.

Gehen wir der Geschichte nach, so hat wohl ein Untereigenthum, nie aber jenes ideale Eigenthum factisch existiert.

Die Staatsordnung darf nicht zögernd innehalten, wo eine Rücksichtnahme auf Sonderinteressen gleichzeitig allgemeine Volksinteressen schädigt. Die Steigerung der Production zur Befriedigung eines erhöhten Nahrungsbedürfnisses ist ein eminent öffentliches Interesse.

Eine Zusammenlegung von Grundstücken, die eine Mehrheit aus Kopfszahl und Flächengröße gebildet, beschließt und bei dem alle Theile unbedingt gewinnen müssen, ist keine Expropriation im Sinne des § 465 des bürgerl. Gesetzbuchs, da es dabei nicht auf einen unfreiwilligen Verkauf hinausläuft; denn die Arrondierung wahrt das Grundeigenthum und ist bloß eine Veränderung des Ortes und der Form.

Will man aber, wie Lorenz Stein, von einer Entwähnung in diesem Falle sprechen, so handelt es sich nicht um ein Recht, das in einem Widerspruche mit der staatsbürgerlichen Gesellschaft steht, das die Coexistenz bedingt, die wirtschaftliche Gesamtentwicklung erzeugt und gerechtfertigt hat. Gerade er weist darauf hin, daß das absolut freie Verfügungsrecht des Einzelnen keine Gefahr für die Existenz und die Lebensbedingungen der Gesamtheit und für die Coexistenz innerhalb derselben bilden darf, und damit der Grundbesitz seine socialen Functionen erfüllen kann, ist hier die Aufstellung einer Grenze nothwendig, die Beugung einer widerstrebenden Minderheit geboten.

Unser Bauer steht theilnahmslos der freien intensiven Wirtschaft gegenüber und er hat sie nie kennen gelernt. Bei freiem Besitz nach juristischem Begriff ist er leider in Bezug auf einen wirtschaftlichen Betrieb bis heute stets ein Unfreier geblieben.

Man vergesse nicht, daß der Anbau des Tabaks und der Kartoffel unter polizeilicher Assistenz eingeführt wurde, und dabei ist nicht zu übersehen, daß die Statuierung eines gesetzlichen Zwanges unter Umständen und gerade in diesem Falle eine erziehende Wirkung ausübt und daß unsere gesamte Cultur-Gesetzgebung ohne entsprechende Ausgestaltung des Zwangsmoments hinfällig würde und es keinen Fortschritt und keine Neugealtungen gäbe, und so ist das Princip der Majorität zum Rechtsprincip geworden.

Wirksamer als alle mündlichen und schriftlichen Belehrungen wirkt das Beispiel, der Erfolg. Dieser erzeugt die nöthige Borgeneigtheit des Grundbesitzers, selbst an der Befreiung aus unhaltbaren Culturzuständen mitzuwirken. Der Hinweis auf den Erfolg ist das einzige Mittel, althergebrachte Vorurtheile zu besiegen und die Bedeutung der Unternehmung zum vollen Bewußtsein zu bringen.

Ich verweise diesbezüglich als ein Beispiel innerhalb der Monarchie auf Niederösterreich und Mähren, wo nach einigen glücklich durchgeführten Muster-Commassationen jeder Widerstand behoben wurde, Beruhigung und Freude eintrat und fortwährende Provocationen erfolgten.

Es erstarbt bald das Gemeingefühl, die Solidarität der Interessen tritt zutage, und zwar in dem Augenblick, als die Erkenntnis unter den Commassations-Genossen reift, daß der Nutzen des einzelnen zusammenfällt mit dem Nutzen der Gesamtheit.

Wie viel Grenzstreitigkeiten, Besitzstörungen, Hader, Zank wird nicht durch die Verloppelung aus der Welt geschafft, die Coexistenz ermöglicht und das menschlich-christliche Zusammenleben in der Gemeinde gefördert! Darin besteht die ethisch-rechtliche Bedeutung des Gesetzes.

Ich bin überzeugt, könnte ein Wunder es bewirken, daß sich unter der Schneedecke, die heute auf unseren Feldern liegt, eine Ordnung der Flurverhältnisse rasch vollzieht, so würde es schon der Frühling zeigen, daß niemand diese Metamorphose bereut oder bedauert.

Es läßt sich nicht leugnen, daß das Uebergangsstadium bis zur Ausfolgung der neuen Pläne und dem eigenthümlichen Erwerbe der Abfindungsgrundstücke manches Ungemach zur Folge hat. Doch kann durch ein schnelles und billiges Verfahren manche Schwierigkeit behoben und viele Erleichterungen gewahrt werden. Wir brauchen überhaupt ein gutes Gesetz, das alle Bedingungen eines raschen und sichern Vollzugs schafft. Die Gewährung eines entsprechenden Credits und eine entsprechende Organisation des culturtechnischen Dienstes und dieser setzt die gesicherte Lebensstellung eines sachmännlich gebildeten Personals voraus, welches in der Bewältigung seiner Aufgaben einen Lebenszweck sieht. Nur so können mißlungene Experimente hintangehalten werden.

Hängt doch das Wohl und Wehe ganzer Gemeinden von einer entsprechenden Durchführung der Arbeit ab.

Das k. l. Ackerbauministerium hat in den Siebzigerjahren sehr eingehende Erhebungen über die Grundbesitzverhältnisse in den verschiedenen Ländern der Mon-

archie eingezozen und aus Mittheilungen, welche diese hohe Stelle seinerzeit veröffentlicht hat, geht hervor, daß sich keines unserer Kronländer zur Commassation so gut eignet, wie Krain, da in keinem anderen Lande der Grundbesitz so zersplittert und der social-politisch so wichtige Kleinbesitz so vorherrschend ist wie hier.

Alle maßgebenden Factoren, der Landesausschuß, die von der Regierung berufene Commission und auch die Landwirtschafts-Gesellschaft haben sich schon im Jahre 1877 dafür ausgesprochen, daß das Bedürfnis nach einem Commassationsgesetze unbedingt vorhanden ist.

Es ist mir nur erübrigt, die Annahme meines Antrags nochmals wärmstens zu empfehlen und ich werde mich überaus glücklich schätzen, wenn meine heutigen Worte einen leisen Impuls geben sollten, daß einst die kraftvolle Durchführung dieser großen Reform, der wie Sie gesehen haben, eine volkswirtschaftliche, weit über das Gebiet der Landescultur hinausreichende Bedeutung innewohnt, dem Lande Glück, Segen, Wohlstand und vor allem Zufriedenheit mitten in den heimatischen Fluren bringen möge und daß ein von den letzten Fesseln des Mittelalters befreiter Bauernstand bei einer gleichzeitig günstigen Entwicklung der Landwirtschaft immer segensreicher in die Geschichte unseres theuren Vaterlands eingreifen möge.

Politische Uebersicht.

Laibach, 12. Februar.

Für die Reichsrathswahlen sind die Vorbereitungen in vollem Zuge. Es finden bereits zahlreiche Wahlbesprechungen statt.

«Daily Telegraph» meldet aus Wien vom 10. d., daß das Gerücht, Graf Apponyi soll den Grafen Deym als Botschafter in London ersetzen, im hiesigen auswärtigen Amte positiv dementiert werde und erklärt weiter, daß eine Abberufung des Grafen Deym nie beabsichtigt war.

Im böhmischen Landtage begründete gestern Abg. Rastan den Antrag auf Einhebung einer Landesabgabe von der in Böhmen gewonnenen Braunkohle. Die Abg. Perutz und Schücker bekämpften den Antrag und erklärten, dessen Spitze sei gegen Deutschland gerichtet. Das Zoll- und Handelsbündnis mit Deutschland lasse eine solche Abänderung nicht zu. Der Antrag wurde einer Commission zugewiesen.

Der dalmatinische Landtag lehnte in seiner gestrigen Sitzung den Antrag des Abg. Salvi auf Errichtung einer italienischen Volksschule in Spalato ab, nachdem Abg. Borčić die Forderung der italienisch-autonomen Partei als unberechtigt bezeichnet hatte, wofür kein italienischer Volkstamm im Lande bestesse. Die italienischen Autonomen verließen den Saal und erklärten, sie könnten an den Verhandlungen des Landtags nicht mehr theilnehmen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Debatte über das Handelsbudget fort. Beim Titel «Diosgyörer Eisen- und Stahlfabrik» richtete Franz Kossuth an die Regierung die Anfrage, ob es wahr sei, daß die genannte Staatsfabrik bezüglich des Verkaufs von Eisen und Kohle in ein Cartell eingetreten sei. Handelsminister Daniel erklärte, das sei nicht der Fall. Es seien bezüglich der Eisenbahnen gewisse Abmachungen getroffen worden, um die illoyale Concurrenz fernzuhalten.

Im deutschen Reichstage wurde gestern in längerer Debatte der Antrag der Socialdemokraten auf gesetzliche Feststellung des Achtstundentags berathen sowie der Centrumsantrag auf Beschränkung der Arbeitszeit den in Fabriken auf höchstens 63 Stunden wöchentlich. Die weitere Berathung wurde vertagt. Heute begann die Berathung über den Militär-Etat.

In den letzten Wochen sind nur spärliche Nachrichten über die Vorgänge auf den Philippinen eingetroffen. Die Provinz Cavite ist noch im unbestrittenen Besitze der Ausständischen, welche eine Regierung eingesetzt haben, die aus einem Präsidenten und sechs Beiräthen besteht und sich bereits mit einer Note an die Regierung der Vereinigten Staaten gerichtet hat, worin sie um gleiches Wohlwollen wie für Cuba bittet. Ein von ihr ausgearbeiteter Verfassungsentwurf erkennt den Gemeinden vollständige Selbstverwaltung und das Recht zu, Vertreter in den zu schaffenden philippinischen Congress zu entsenden. Außer einem stehenden Heere von 30.000 Mann soll eine nach Gemeinden gegliederte Miliz errichtet werden. Gelingt es Spanien, durch die Einführung der nun bewilligten Reformen auf Cuba dort den Aufstand zu dämpfen, dann dürfte es ihm leicht fallen, durch Entsendung eines Theiles der auf den Antillen frei werdenden Streitkräfte nach den Philippinen dort seine Herrschaft zu retten. Vorläufig trifft General Polavieja seine Vorbereitungen zu einem Angriff auf Cavite. Die Streitkräfte, über die er verfügt, sind aber so gering, daß er fürs erste kaum daran denken kann, die Hauptstellung der Tagalen bei Imus anzugreifen.

Zu den letzten Nachrichten aus Athen schreibt das „Fremdenblatt“: Die Freunde Griechenlands können es nur mit Besorgnis diesen gefährlichen Weg betreten sehen, auf dem es in Situationen gerathen kann, denen es nicht gewachsen ist und werden es gewiß auch noch in letzter Stunde an ernstern Mahnungen nicht fehlen lassen. Die Zauderpolitik der Pforte hat leider viel dazu beigetragen, auf Kreta jene Anarchie zu schaffen, die, während sie Griechenland trotz der Warnungen Europas auf eine höchst bedenkliche Bahn lockt, doch auch der Türkei schwere Opfer auferlegt und ihre erschütterte Autorität neuerdings schädigen muß.

Weitere Nachrichten aus Constantinopel vom 11. d. M. besagen: Aus Kanea eingetroffene Meldungen berichten, daß in Kanea nur Muhamedaner zurückgeblieben sind. Alle Christen befinden sich auf dem Kriegsschiffe, von welchem sie nach Milo expediert wurden. Die Christlichen Aufständischen in der Nähe von Kanea erwarten Zuzüge aus dem Innern des Landes, besonders Sphagiota, und Munitionsendungen, worauf sie dann gegen Süden vorrücken wollen. Die Stimmung im Lager ist seit der Proclamation der Union einer Verständigung wenig günstig. In Kandia und Methymno wird von den Muhamedanern geplündert. Fremde Kriegsschiffe, darunter auch griechische, sind dahin abgegangen. In mehreren Orten plünderten Muhamedaner militärische Waffendepots.

Die „Agenze Havas“ meldet aus Athen: Eine neue, aus vier Torpedobooten bestehende Flotille ist bereit, auszulaufen. Die Abfahrt des Prinzen Georg hat in der Provinz enthusiastische Kundgebungen hervorgerufen. Ueberall wurden Meetings abgehalten und Adressen beschossen. Die Verstärkung der Grenztruppen wird eifrig betrieben. Die Kammer votierte 500.000 Drachmen zugunsten der Flüchtlinge.

Aus Heraklion wird gemeldet: Infolge der Vorstellungen der Consula gestattete der Mutesarif die freie Abfahrt der Christen.

Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Pratoria habe der ausführende Rath über die von der Chartered-Company wegen des Einfalls Jamesons zu fordernde Entschädigungssumme Beschluß gefaßt. Eine amtliche Mittheilung ist noch nicht erfolgt. Einem Blatte zufolge beläuft sich die Entschädigungssumme auf eine Million Pfund.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Agordab vom 10. d. Mts.: Die Schnelligkeit, mit welcher die Derwische ihren Rückzug begannen, machte anfangs die Verfolgung schwierig und die Bemühungen der Barabasbanden, gemäß der erhaltenen Befehle die Verpflegscolonnen der Derwische aufzuhalten, wenig erfolgreich. Als die Derwische bei Gash ankamen, fielen die Barabas in die geschlossene rechte Flanke des Feindes. Sie bemächtigten sich einer großen Menge von Vieh, Gewehren und Lanzen.

Tagesneuigkeiten.

(Aus dem Wiener Gemeinderathe.) In der am 11. d. M. stattgehabten Sitzung des Gemeinderaths kam es zu tumultuösen Scenen zwischen dem Vicebürgermeister Dr. Bueger und dem aus dem Bürgerclub ausgetretenen Bürgerschullehrer Tomanel, welchem ersterer vorwarf, daß er sein Wort gebrochen habe, was Tomanel als Lüge bezeichnete. Der Wortwechsel dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben.

(Ausgrabungen.) Bei den Ausgrabungen, welche von dem kaiserlich deutschen archäologischen Institute in der Nähe des Areopags zu Athen veranstaltet werden, ist diesertage ein unscheinbarer Gegenstand gefunden worden, der ein eigenthümliches geschichtliches Interesse hat. Es ist das Bruchstück von dem Rande eines großen, schwarzgefärbten Thongefäßes, in dessen Oberfläche mit einem scharfen Werkzeug in alterthümlicher Schrift die Worte Themistokles Phrearris eingeritzt sind. Offenbar ist damit der berühmte Staatsmann gemeint, und es liegt eine der Scherben vor uns, welche bei dem 470 v. Chr. abgehaltenen Scherbengericht (Ostrakismos) abgegeben wurden, durch das Themistokles genöthigt wurde, Athen zu verlassen. Derartige Ostraka sind bisher drei bekannt. Zuerst wurde ein auf der Akropolis gefundenes von Bendorf erkannt und veröffentlicht, das den Namen des Megakles, des Oheims des Perikles, trägt. Ebenfalls von der Burg stammt ein zweites Ostrakon mit dem Namen Kanthippos, und denselben Namen zeigt ein drittes, in der Gegend des Krameitos gefundenes, welches Volking publiciert hat.

(Massacre in Brasilien.) Ein soeben in Wien eingelangter officieller Bericht aus Curitiba, der Hauptstadt des brasilianischen Staates Parana, bringt Nachricht von einer entsetzlichen Massacre, welche ein Trupp Indianer aus dem Stamme der Botokuden unter den ruthenischen Colonisten der zur Colonie Lucena gehörigen Ansiedelung Moema, am 6. December v. J. angerichtet hat. Nicht weniger als neunzehn Menschen wurden hiebei ermordet und zwei schwer verletzt. Die Opfer des räuberischen Ueberfalls sind: eine Frau mit ihren beiden Kindern aus dem Bezirke Boczow; drei Frauen und ein Kind aus dem Bezirke Bolkiew; ein

Ghepaar mit zwei Kindern aus dem Bezirke Jolal; Mann und Frau aus dem Bezirke Przemyslany, ferner aus demselben Bezirke eine Mutter sammt Kind — das lebend ins Feuer geworfen wurde — weiters eine Frau aus demselben Bezirke und ein Ghepaar, sowie ein Kind aus dem Bezirke Boczow; der Vater des letzteren und ein weiteres Kind sind verwundet. Die Regierung hat, als die Nachricht in Curitiba eintraf, sofort einen Polizeiofficier mit Mannschaft aus Rionegro zum Schutze der Colonie vor weiteren Ueberfällen und zur Bestattung der Leichen dahin abgeschickt. Diese fand am 11. December unter der starken Bedeckung von 70 Mann Bewaffneter statt, welche nach der geschehenen Beerdigung gegen die in der Nähe lauernde, zum Angriff brüllende Indianerhorde den Kampf eröffnete, worauf sich dieselbe in den Wäldern verlor. Der k. u. k. Viceconsul in Curitiba hat bei der Regierung unter Betonung der Thatsache, daß es durchaus österreichische Colonisten sind, welche in dieser, den Ueberfällen durch Indianer so exponierten Colonie wohnen, um Aufklärung darüber ersucht, inwieweit dieselbe vorsorge, um der Wiederholung ähnlicher Massacres in der Zukunft zu begegnen. Nach der erhaltenen Versicherung wäre dies bereits in der Weise geschehen, daß die Regierung nach Zurückziehung der Polizeimannschaft einen Trupp von Waldläufern, die sich besser als die Soldaten gegen die Indianer verwenden lassen, für die Colonie in den Dienst genommen hat. Die Ausgabe derselben ist, unablässig Streifungen in den Wäldern vorzunehmen und von Zeit zu Zeit weitausgreifende Razzias durchzuführen. Eine solche Jagd auf die Botokuden soll denn auch bereits unternommen, vierzig derselben getödtet und der Rest der betretenen Bande weit zurückgetrieben worden sein. Seitens der Behörde in Rionegro wurde für die Hinterbliebenen der Ermordeten eine Sammlung veranstaltet und wurden die in Folge der Massacre verwaisten Kinder in der Colonie selbst in Pflege übergeben. — Ueberfälle seitens der Botokuden hatten auch früher schon öfters stattgefunden, doch waren dieselben nie in eine derartige Menge ausgeartet; gewöhnlich begnügten sich die Wilden damit, zur Zeit der Feldarbeit in unbewachten Häusern vor allem Metallgegenstände zu stehlen, da sie Eisen und dergleichen zur Anfertigung von Pfeil- und Lanzenspitzen sowie Messern brauchen; bei Annäherung der Colonisten ergriffen sie gewöhnlich nach einigen Pfeilschüssen die Flucht. Die Botokuden haufen vor allem in dem völlig unbekanntem Westen des Staates Santa Catarina, dem südlichen Nachbar Paranas, und kommen daher mit den südlichen Colonien dieses letzteren Staates in Berührung. Sie sind der Civilisation vollständig unzugänglich und gelten als einer der gefährlichsten Indianerstämme Brasiliens.

(Die Pest in Indien.) Aus Bombay, 8. d. M., wird den „Daily Mail“ mitgetheilt: Die Räume des Isolier-Hospitals erweisen sich als gänzlich unzureichend. Die Aerzte befürchten, daß es nur ein Brutplatz der Seuche ist. Gestern wurde eine Anzahl niedriger Häuser der Eingebornen niedergebrannt. Wahrscheinlich wird von jetzt an mehr Gebrauch von diesem wirksamen Mittel gemacht werden. Die Pest rafft ganze Familien dahin. Gestern wurden fünf Angehörige einer Parsen-Familie in das Hospital gebracht, während zwei andere an der Seuche im Hause darniederliegen. Die Pest hat auch in Bombay die Wirkung gehabt, die engsten Familienbände zu zerreißen, Eltern lassen ihre Kinder im Stiche und Kinder verlassen ihre Eltern. Die portugiesischen Behörden in Goa fähren die Verordnung, daß alle an der Pest Gestorbenen ohne Unterschied des Glaubens und der Rasse verbrannt werden müssen, streng durch.

(Untergang eines Dampfers.) Einer in Glasgow eingetroffenen Meldung zufolge gieng der Dampfer „Cyanos“ von Bilbao nach Glasgow unterwegs in der Nähe der Insel Quessant gänzlich verloren. Von der Mannschaft, die aus 21 Köpfen bestand, wurde nur ein Mann gerettet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.
Krainischer Landtag.

Siebente Sitzung am 12. Februar 1897.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto Detela.
Regierungsvertreter: Landespräsident Baron Hein,
Bezirkscommissär Baron Rechaich.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificiert.

Der Landeshauptmann theilt mit, daß Abg. Pogy sein Fernbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigt habe.

Die eingelangten Petitionen und Berichte des Landesauschusses werden den einzelnen Ausschüssen zugewiesen.

Abg. Dr. Jitnil berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition des Verwaltungsraths des Elisabeth-Kinderhospitals in Laibach um Bewilligung einer Jahressubvention. Dem Ausschussantrag entsprechend wird die bisherige Subvention jährlicher 300 fl. auf drei Jahre verlängert.

Abg. Baron Schwegel berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition des Musealvereins

für Krain in Laibach um Subvention; demselben wird nach dem Ausschussantrag eine Subvention von 400 fl. bewilligt.

Abg. Bisnikar berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition der Districtsarztenswitwe Julie Mayer um Pensionsbewilligung. Es wird dem Ausschussantrag entsprechend eine jährliche Gnadengabe von 200 fl. bewilligt.

Abg. Modic berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition des Gemeindeamts Schwarzenberg, Bezirk Laibach, um Subvention behufs Beschotterung der Straße von Salloch bis Schwarzenberg. Dem Ausschussantrag entsprechend wird der Landesauschuss beauftragt, die erforderlichen Erhebungen zu pflegen, und, wenn sich die Nothwendigkeit ergibt, aus dem Credite für Communicationen eine entsprechende Subvention zu bewilligen.

Abg. Globocnik berichtet namens des Verwaltungsausschusses, betreffend die Einreichung der im Straßenbezirke Velbes unterhalb Wobeschitz neu hergestellten Brücke über die Wochener Save in die Kategorie der Bezirksstraßen-Bauobjecte.

Der Antrag des Ausschusses: Der Landtag wolle auf Grund des § 7 im Zusammenhange mit dem § 23, Punkt 3, des Gesetzes vom 28. Juli 1889, L. G. Bl. Nr. 17, beschließen: Die im Straßenbezirke Velbes unterhalb Wobeschitz neu hergestellte Brücke über die Wochener Save wird in die Reihe der Bezirksstraßen-Bauobjecte aufgenommen; der Landesauschuss wird beauftragt, wegen der Durchführung dieses Beschlusses das Nöthige zu veranlassen, wird angenommen.

Derselbe Abgeordnete berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindeauschusses in Prebajel um Auscheidung der Steuergemeinde Primsklau und Constituierung einer selbständigen Ortsgemeinde Primsklau. Dem Ausschussantrag entsprechend wird die Petition, nachdem sie Abg. Kalan befürwortet, dem Landesauschusse zur Erhebung und Berichterstattung zugewiesen.

Abg. Povše berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeinde Altsack um Einreichung der Gemeindefraße: von Altsack bis zur Bezirksstraß: bei St. Geist unter die Bezirksstraßen. Die Petition wird, nachdem sie Abg. Kalan befürwortet, dem Landesauschusse zur Erhebung und Berichterstattung zugewiesen.

Abg. Povše berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Petition der Inassen von Brezovi-Neber, Selo u. a. um Auscheidung aus der Ortsgemeinde Hönigstein und Zuweisung zur Ortsgemeinde Hajdowitz. Die Petition wird dem Ausschussantrag entsprechend dem Landesauschusse zur Erhebung und weiteren Berichterstattung zugewiesen.

Derselbe Abgeordnete berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Petition des Vermögensverwaltungsausschusses von Sanabor um Subvention behufs Herstellung von Straßencanälen zwischen den Ortschaften Sanabor und Javetniki. Die Petition wird dem Landesauschusse zur Erhebung mit dem Auftrage übermittelt, auf Grund derselben einen entsprechenden Beitrag aus dem Credite für Straßenherstellungen zu bewilligen.

Abg. Dr. Tavčar berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Petition des slovenischen katholischen Arbeitervereins in Laibach um Aenderung der Landtags-Wahlordnung und über die Petition des Stadtmagistrats in Laibach um Beschließung eines Gesetzes, wornach für die Landtagsabgeordneten die directe und geheime Abstimmung eingeführt werden soll. Der Antrag des Ausschusses, beide Petitionen dem für die Aenderung der Landtags-Wahlordnung zu wählenden Ausschusse zur feinerzeitigen Berichterstattung abzutreten, wird angenommen.

Namens des Finanzausschusses berichten über Petitionen:

Abg. Bisnikar über die Petition des Ortschaftsraths in St. Ruprecht um Einreichung der Oberlehrerstelle in St. Ruprecht in die zweite Gehaltsklasse. Derselbe wird nach dem Ausschussantrage befürwortet und dem Landeschulrathe zur weiteren Erlebigung abgetreten.

Derselbe Abgeordnete über die Petition der Josefina Janzlovic, Bezirkswundarzts-Witwe in Oberlaibach, um Bewilligung einer Pension oder Gnadengabe. Dem Ausschussantrag entsprechend wird ihr eine jährliche Gnadengabe von 150 fl. bewilligt.

Abg. Jelowšek berichtet namens des Verwaltungsausschusses, betreffend die Einreichung der im Straßenbezirke Wippach vorkommenden, von Oberfeld ausgehenden, bei Maria Au in die Wippach-Görzer Reichsstraße mündenden Gemeindefraße in die Kategorie der Bezirksstraßen.

Der Antrag des Ausschusses, der Landtag wolle auf Grund des § 23, Punkt 3, des Gesetzes vom 28. Juli 1889, L. G. Bl. Nr. 17, beschließen:

Die im Straßenbezirke Wippach vorkommende, von Oberfeld ausgehende, bei Maria Au in die Wippach-Görzer Reichsstraße mündende Gemeindefraße wird in die Kategorie der Bezirksstraßen eingereiht; der Landesauschuss wird beauftragt, wegen der Durchführung dieses Beschlusses das Erforderliche zu veranlassen, wird angenommen.

Derselbe Abgeordnete berichtet namens des Verwaltungsausschusses, betreffend die Einreihung der im Straßenbezirk Oberlaibach gelegenen, von Franzdorf thalwärts gegen Sobocovo führenden Gemeindefraße in die Kategorie der Bezirksstraßen.

Der Antrag des Ausschusses, der Landtag geruhe auf Grund des § 23, Punkt 3, des Gesetzes vom 28. Juli 1889, L. G. Bl. Nr. 17, zu beschließen:

Im Straßenbezirk Oberlaibach wird die in Franzdorf an die Oberlaibach-Franzendorf-Podpetscher Bezirksstraße anschließende, thalwärts gegen Sobocovo führende Gemeindefraße in der Strecke bis zu dem zur Octschast Bresowitz gehörigen Hause Nr. 27 in die Kategorie der Bezirksstraßen eingereiht; der Landesausschuß wird mit der Durchführung dieses Beschlusses beauftragt, wird angenommen.

Abg. Graf Barbo berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Petition der Milchgenossenschaft in Dornegg bei Jähr-Festitz um Subvention zum Ankauf von Gefäßen und Einrichtung. Nach dem Antrage des Ausschusses wird der Genossenschaft ein unverzinsliches Darlehen im Betrage von 500 fl. bewilligt, das in zehn Jahresraten zu 50 fl. zurückzuerstatten kommt.

Abg. Jelovšek berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindevorstandes Lersain um Abhilfe gegen die Ueberschwemmungen des Belschibachs. Die Petition wird dem Landesausschuße zur Erhebung und Berichterstattung zugewiesen.

Derselbe Abgeordnete berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindevorstandes Lersain um Einreihung der Wegparzelle Nr. 1598 unter die Bezirks-, beziehungsweise Zufahrtsstraßen. Die Petition wird dem Landesausschuße zur weiteren Erhebung und Berichterstattung zugewiesen.

Abg. Globocnik berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeinden Bresnitz und Bigoun um Einreihung des Gemeindeveges von Bigoun bis zur Station Scherounitz unter die Bezirksstraßen. Die Petition wird, nachdem sie Abg. Nzman befürwortet, dem Landesausschuße zur weiteren Erhebung und Berichterstattung zugewiesen.

Abg. Dr. Papež berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition des Gemeindevorstandes in Račna um Subvention behufs Entwässerung des Račnathals.

Der Abgeordnete weist auf die bedeutenden Unterstützung hin, die bereits die Regierung und das Land für die Entwässerung beigegeben haben, bespricht die bereits durchgeführten und noch durchzuführenden Arbeiten und beantragt namens des Ausschusses:

Das Gesuch der Gemeindevorstellung Račna um Fortsetzung der Entwässerungsarbeiten wird dem Landesausschuße abgetreten und letzterer beauftragt, beim hohen Ackerbauministerium den Beitrag von drei Fünftel der ausgelegten Landesvorschüsse zu erwirken.

Der Antrag wird, nachdem Abg. Kosak die Petition unterstützt hatte, angenommen.

Es gelangt eine Interpellation der Abgeordneten Povše und Genossen in betreff der in Aussicht genommenen Errichtung eines öffentlichen Hauses zur Berlesung.

Der Landeshauptmann beraumt die nächste Sitzung für Mittwoch den 17. Februar an.

(Personalmeldung.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat den Herrn k. k. Professor an der hiesigen Staatsoberrealschule Bezirkschulinspector Franz Vecer und den Fachlehrer an der Fachschule für Holzbearbeitung Herrn Josef Wesel als Regierungskommissäre für die gemeinsam vorzunehmende Inspection der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschulen auf die weitere Dauer von zwei Jahren bestellt.

(Zur Weinkultur.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung hat das k. k. Ackerbauministerium der hiesigen k. k. Landesregierung mehrere Exemplare der Broschüre «Die Reblausgesetzgebung Oesterreichs», zweite ergänzte Auflage, über Auftrag des Vereins zum Schutze des österreicherischen Weinbaues zusammengestellt von Dr. Gustav Marchet, o. ö. Professor an der Hochschule für Bodencultur in Wien — zur weiteren Verteilung an die sich hierfür interessierenden Kreise zugesendet, welche Broschüre außer eines Vorworts noch folgende Abschnitte enthält, als: 1.) Allgemeines. 2.) Steuerbegünstigungen. 3.) Unverzinsliche Darlehen. 4.) Nebenverkehr und ein Verzeichnis der bis Ende Juli 1896 officiell als verlehrt erklärten 401 Weinbau treibenden Gemeinden Oesterreichs.

(Arbeitschule.) Wie uns mitgeteilt wird, hat der k. k. Landesschulrath die Errichtung einer Mädchen-Arbeitschule in zwei Abtheilungen im neu erbauten Waisenhaus in Gottschee genehmigt, woselbst Unterricht in weiblichen Handarbeiten und in der Haushaltungskunde an solche Mädchen ertheilt wird, welche der Schulpflicht Genüge geleistet haben.

(Fuzilernennungen.) Das k. k. Oberlandesgericht in Graz hat mit Rathschluß vom 27. Jänner 1897 zu Auskultanten im Sprengel des

Oberlandesgerichts ernannt die Rechtspraktikanten: Eduard Bajnic in Rudolfswert, Ottokar Ročevar Edler von Kondenheim in Laibach, Franz Richter in Beoben, Albert Bedvnik in Laibach, Anton Torggler in Graz, Johann Bayer in Graz, Hans Merlin in Klagenfurt, Hugo Vrhman in Graz, Mathias Ruzner in Graz und Hyacinth von Schulheim in Graz.

(Entscheidung.) In einer von der Generalprocuratur überreichten Nichtigkeitsbeschwerde hat der Oberste Cassationshof entschieden, daß in dem Falle, als ein für den Büchermarkt bestimmtes Werk in verschiedenen Ausgaben (z. B. als Pracht- und als sogenannte Volksausgabe) erscheint, dem § 18 des Pr. G. gemäß Pflichtexemplare von jeder derselben abgeliefert werden müssen. Dasselbe gilt von neuen, wenigleich inhaltlich unveränderten Auflagen einer Druckschrift, von Separatabdrücken aus derselben und nicht minder auch von Einzelausgaben der Bestandtheile eines Sammelwerks.

(Inthronisation des hochwürdigen Bischofs Mahnič.) Am Tage Maria Verkündigung, 25. März, findet in der Kathedrale zu Beglia die Inthronisation des hochwürdigen Bischofs Msgr. Dr. Mahnič statt.

(Städtische Armenhausverwaltung.) Für dieselbe wurde an Stelle des gewesenen Stadtcassaccontrolors Karl Bachmayer der Hausbesitzer und Goldschläger Fr. Mayer bestellt.

(Zur Bauaison des Jahres 1897.) Im laufenden Jahre werden von den 66 Neubauten zu Beginn der Bauaison vor allem die noch im Rohbau befindlichen von innen und außen verputzt, die Fußböden eingeseht und die verschiedenen Bestandtheile für dieselben beigebracht werden. Hierbei werden besonders die Schlosser-, Glaser-, Tischler- und Zimmermalerei-Arbeiten viel Zeit in Anspruch nehmen. Dieselben sowie die Maurerarbeiten beginnen bereits in der zweiten Hälfte des Monats März, während die genannten Gewerksleute bis dahin mit der Ausfertigung der Bestandtheile beschäftigt sein werden. Gegen Ende des Monats März sieht man der Ankunft der auswärtigen Arbeitskräfte (Maurer, Zimmerleute, Tagewerker etc.) entgegen und es ist kein Zweifel, daß die heurige Bauaison bereits vor dem 1. April im vollen Zuge sein wird. Die verschiedenen Tagewerkerarbeiten (bei Demolierungen, Ausgrabungen etc.) wurden in der heurigen Winterperiode durch heimische Kräfte, größtentheils durch Zwänglinge und Sträflinge, verrichtet. Am St. Jakobsplatz werden, wie verlautet, im nächsten Monate zwei Häuserdemolierungen vorgenommen werden.

(Die Adaptierungsarbeiten bei der St. Jakobskirche.) Wie wir vernehmen, wird das Mauerwerk beim neuen Glockenthurm um etliches erhöht und werden einige sonstige Arbeiten vor der Aufstellung des Thurmbachs vorgenommen werden. Das neue bereits bestellte Geläute wird die Firma des k. k. Hofglockengießers Albert Samassa besorgen.

(Schneefäuberung.) Für die Zeit vom 1. bis inclusive 6. Februar wurden für die Schneefäuberung in den verschiedenen Gassen, Plätzen und den Straßen der Stadt von der Stadtcasse 568 fl. ausgezahlt.

(Der Laibacher deutsche Turnverein) Man schreibt uns: Der Verein entspricht einem vielfach geäußerten Wunsche, indem derselbe morgen abends um halb 9 Uhr — nach Abwicklung der Hauptversammlung des Vereins Südmarch — in der Casino-Glashalle einen zwanglosen Familienabend veranstaltet, an welchem die aus Dilettanten zusammengesetzte Streichmusik des Laibacher Bicycle-Clubs in zuvorkommenster Bereitwilligkeit ihre lustigen Weisen erklingen lassen wird und auch in anderer Richtung für eine launige Vortragsordnung gesorgt ist. Nach der angekündigten Einladung haben Vereinsmitglieder sammt Familien und eingezogene Gäste freien Zutritt. — Um mehrfachen Nachfragen zu entsprechen, sei auch mitgeteilt, daß die Einladungen zu dem am 2. März stattfindenden Costüm-Kränzchen erst in den letzten Tagen der kommenden Woche ausgegeben werden.

(Deutsches Theater.) Zur Wiederbelebung des gefälligen Lustspiels «Goldfische» der lustigen Firma von Schönthan und Kadelburg hatte gestern die Direction ihre besten Lustspielkräfte aufgebieten und damit einen frischen, fröhlichen Sieg errungen, der über so manche Vorfälle der letzten Zeit seinen versöhnenden Schimmer warf. Thatsächlich bildete das treffliche Lustspielensemble in dieser Saison den festesten Halt des deutschen Theaters und wir haben in letzterer Zeit mit voller Berechtigung unsere warnende Stimme gegen die Zersplitterung der Gesellschaft erhoben. Auch bei der gefrigen Vorstellung gieng echte Lustspielstimmung von der Vorstellung aus, die, sein abgetönet, durch die lebendige, natürliche Spielweise der einzelnen Künstler das Publicum erkreute. Im Vordergrund stand Fräulein Wicher, die wir in letzterer Zeit schwer vermisst hatten und die das Publicum durch ihre ungezwungene Natürlichkeit in allem, durch ihr bis in die Fingerspitzen hinein pulsierendes Temperament in Lärmen und Lachen, und durch die Eleganz ihrer äußeren Erscheinung zu lauten Beifallsäußerungen hinführte. Es ist bekannt, wie vortrefflich Herr Neher

humoristische Charakterrollen spielt und es bedarf keines weiteren Hinweises, wie vorzüglich er gestern den sich selbst persiflierenden gemüthlichen alternden Leichtfuß gestaltete. Herr Müller, den wir öfters zu sehen wünschen, spielte einen preußischen verliebten Lieutenant mit Eleganz, schneidiger Sprache und mit kräftiger Betonung der Gefühlsmomente. Auch Herr Siege besand sich gestern als schüchternen jugendlichen Liebhaber urwöhlig in seinem rechten Fahrwasser und erzielte sogar einen separaten Applaus auf offener Scene. Eine lebenswüchige Witwe spielte Fräulein Horak gewohnterweise recht lebenswüchig und die Vertreter der kleineren Rollen erfüllten ihre Pflicht und Schuldigkeit. Als Naive debutierte ein Fräulein Tauber. Wir fühlen uns nicht bewogen, in eine nähere Erörterung der künstlerischen Eigenschaften der jungen Dame einzugehen, da wir mit Vergnügen vernahmen, daß dieselbe für Abbazia engagiert ist; das Publicum ist, nebenbei bemerkt, mit Fräulein Brauer ganz zufrieden. Jedem falls wird Fräulein Tauber im Zusammenspielen mit ihren Collegen und Colleginnen sehr viel lernen. Das Theater war gut besucht, das Publicum für das Gebotene sehr dankbar.

(Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgeteilt wird, ist in St. Veit bei Sittich die Gründung eines Vereins «Katoliski napredek» im Zuge.

(Der Musealverein für Krain) hält Montag den 15. Februar um 6 Uhr abends im Museum seine ordentliche Jahres-Generalversammlung ab; die Vereinsmitglieder werden ersucht, sich zahlreich daran zu beteiligen, da einige sehr wichtige Anträge zur Berathung und Abstimmung kommen.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 11. auf den 12. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Bettelns, eine wegen Uebertretung des Diebstahls, eine wegen Excesses und drei wegen unmoralischen Lebenswandels. — Der k. k. Bezirksrichter Josef Starič aus Nassenuß hat sich gestern vormittags im «Hotel Lloyd» durch zwei Messerstiche in die Brust gegen zu entleiben versucht. Das Motiv der That ist nicht bekannt. Der Schwerverletzte wurde in das Landesspital transportiert.

(Erstickung durch Gas.) Aus Vittai wird uns mitgeteilt: Sonntag den 7. Februar abends begab sich der Grundbesitzer Josef Stubic aus Waldhofen, Gemeinde Rosbühel, mit seiner Gattin Maria zum Besuche seiner Schwiegereltern nach dem eine halbe Stunde von Waldhofen entfernten Weiler Dzedki, um dort an einem Familienfeste theilzunehmen, und ließ hierbei seine drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen im Alter von 2 bis 5 Jahren, allein ohne Aufsicht zuhause. Als die Ehegatten gegen 2 Uhr früh nach Hause zurückkehrten, fanden sie das Zimmer mit Rauch und Qualm gefüllt und die drei Kinder tot am Boden liegend vor. Wie die Commission des k. k. Bezirksgerichts Vittai am 8. d. M. feststellte, haben insofer Ueberheizung des Ofens, die an den Dienbänken befindlichen Strohsäcke, welche mit Halm spreu gefüllt waren, Feuer gefangen und die durch das Blimmen des Strohes und der Säcke erzeugten Gase den Erstickungstod der Kinder herbeigeführt.

(Redoute.) Aus Triest wird vom 11. d. M. berichtet: Die gestern im Teatro Armonia von den Vereinen vom rothen Kreuz für Triest und für Istrien veranstaltete Elite-Redoute nahm einen glänzenden Verlauf. Zu derselben waren Se. Excellenz der Herr Statthalter, der Stationscommandant, der Bürgermeister, zahlreiche Officiere des Heeres und der Kriegsmarine, Beamte etc. erschienen. Das prächtig decorierte Theater war in allen Räumen von einer vornehmen Gesellschaft in eleganten Masken gefüllt. Das schöne Fest dauerte bei animirtester Stimmung bis in die Morgenstunden.

(Festball der philharmonischen Gesellschaft.) Der heute abends in der Tonhalle unter dem Protectorate der hochgeborenen Frau Baronin Hein, geborene Gräfin Apraxin, stattfindende Festball der philharmonischen Gesellschaft wird eines der glänzendsten und vornehmsten Carnevalsfeite des heurigen Faschings bilden. Nach der Kartenausgabe zu schließen, dürfte der Besuch des Balles sehr zahlreich werden, was umso erfreulicher erscheint, als das Reinerträgnis dem Behrers-Pensionsfonds der Gesellschaft zufließt.

(Faschingsfreuden.) Der Gesangsverein «Vjubljona» veranstaltet heute abends im Turnsaale des «Narodni Dom» einen Bauernball. Anfang um 8 Uhr abends.

Musica sacra.

Sonntag den 14. Februar (Septuagesima) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Preismesse «Salve Regina» von G. F. Stehle; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von Franz Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 14. Februar Hochamt um 9 Uhr: Messe von Felix Uhl; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von Moriz Brofig.

Neueste Nachrichten.

Erzherzog Otto in Berlin.

(Original-Telegramme.)

Berlin, 12. Februar. Bei dem gestrigen Gala-Diner zu Ehren Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Otto brachte Kaiser Wilhelm folgenden Trinkspruch aus: 'Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef, meines theuren Freundes und Bundesgenossen, und ich bin besonders erfreut, unsern erlauchtesten Gast hier begrüßen zu können.' ...

Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto unternahm heute vormittags eine Ausfahrt und fuhr bei dem Prinzen Georg von Preußen, welcher heute seinen Geburtstag feiert, vor, um denselben zu beglückwünschen.

Bei Ihren kön. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold fand heute nachmittags um 1 Uhr eine Frühstückstafel statt, an welcher Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Victoria, S. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto, Prinz Friedrich Heinrich und Prinz Joachim Albrecht, Prinz Maximilian von Baden, der k. und k. Botschafter v. Szogyenyi-Marich und Gemahlin, Botschaftsrath von Belicz, der Militär-Bevollmächtigte Fürst Schönburg und das Gefolge der Fürstlichkeiten theilnahmen.

Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto reiste, vom Kaiser Wilhelm zum Bahnhofs geleitet, um 5 Uhr nachmittags nach Stuttgart ab. Die Verabschiedung des Kaisers und des Erzherzogs war eine äußerst herzliche. Auf dem Bahnhofe hatte sich der österreichisch-ungarische Botschafter, das gesamte Botschaftsperonale sowie der Ehrendienst und andere Notabilitäten eingefunden.

Die Vorgänge auf Kreta.

(Original-Telegramme.)

Wien, 12. Februar. Die 'Neue Freie Presse' meldet: Die Commandanten der fremden Schiffsescadre vor Kanea haben gemessene Instructionen, alle Mittel anzuwenden, um einen Friedensbruch hintanzuhalten. Die aus Kanea eintreffende griechische Flotille wird von der internationalen Flotte bewacht und an jeder Action verhindert und wahrscheinlich unter Escorte nach dem Pyraeus zurückgebracht werden. Das Telegraphenamt in Kanea ist von den Matrosen der internationalen Flotte besetzt, und ist der Verkehr mit Europa vollkommen gesichert.

Rom, 12. Februar. Die 'Agenzia Stefani' meldet aus Kanea vom heutigen: Die Lage ist unverändert, überall herrscht Anarchie. In Kandia widersetzten sich die muslimanischen Volksmassen gewaltfam der Einschiffung der Christen und selbst der Fremden. In Kethymno wurde der von einem Besuche der griechischen Panzerschiffe rückkehrende griechische Consul von der bewaffneten Volksmenge zweimal zur Umkehr gezwungen und konnte sich nur mit Hilfe des österr.-ungarischen, englischen und italienischen Consuls auf das österr.-ungar. Schiff retten. In Kanea herrscht Ruhe, weil die christlichen Einwohner fehlen. Die Umgebung von Kanea ist gleichfalls ruhig. Es hat den Anschein, dass die bewaffneten Insurgenten ein Lösungswort oder die Zufuhr von Munition auf griechischen Schiffen abwarten wollen, um sich sodann auf Kanea in Bewegung zu setzen.

Paris, 12. Februar. Die Agence Havas meldet aus Kanea: Bisher wurde kein griechisches Torpedoschiff auf einem Punkte des Küstengebietes gesehen; wie ein eben eingetroffener Reisender versichert, lägen die griechischen Torpedoschiffe in den Gewässern von Milo vor Anker. Die Meldung, dass Generalgouverneur Berowitsch Pascha in das griechische Consulat geschickt ist, und seine Gemahlin sich unter den Schutz des französischen Consuls gestellt hat, bestätigt sich nicht.

Paris, 12. Februar. Die Mehrzahl der Blätter sagt, man könne die Situation im Orient heute mit größerer Ruhe betrachten.

Telegramme.

Wien, 12. Februar. (Orig.-Tel.) Wie nunmehr verlautet, reist Se. Majestät der Kaiser am 22. d. nach Cap St. Martin zu dreiwöchentlichem Aufenthalt ab.

Wien, 12. Februar. (Orig.-Tel.) Die von der Stadt Wien zu Ehren des hundertjährigen Gedenktages der ersten Aufführung der Volkshymne im Carltheater veranstaltete Festvorstellung fand heute statt. Der selben

wohnten bei: Se. Majestät der Kaiser, die hier weilenden Mitglieder des Kaiserhauses, die gemeinsamen sowie die österreichischen Minister, Hofwürdenträger, Generalität u. s. w. Seine Majestät der Kaiser war in Begleitung der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie erschienen. Se. Majestät der Kaiser wurde am Eingange des Theaters vom Bürgermeister Strobach empfangen und erwiderte auf dessen Ansprache, dass es ihn freue, dem patriotischen Feste beizuwohnen zu können.

Wien, 12. Februar. (Orig.-Tel.) Oberstjägermeister Graf Wolfenstein erschoss sich heute nachts in seiner Wohnung. Wie die 'Wiener Abendpost' meldet, ist über den Grund der unseligen That nichts bekannt, aber alle Anzeichen sprechen dafür, dass der Graf dieselbe in einem Zustande geistiger Störung verübt habe.

Budapest, 12. Februar. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus erledigte das Handelsbudget und nahm die Vorlage, betreffend Abschaffung des Lottos, mit der Abänderung, dass die Classenlotterie am 1. October ins Leben trete, an.

Messina, 12. Februar. (Orig.-Tel.) Kurz nach Mitternacht wurde hier ein mehrere Secunden andauerndes Erdbeben beobachtet. Auch an anderen Orten Siciliens wurde das Erdbeben verspürt.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. Februar. Dr. Kiegler, Hof- und Gerichtsadvocat; Bojbel, Horowitz, Handl, Fraga, Roe, Zähler, Kiste, Wien. — Pfeifer, Reichs- und Landtagsabgeordneter, Gurkfeld. — Girsch, Studlich, Butjak, Kiste, Jägerndorf. — Fiorelli, Reich, Gerber, Schönang i. Frau, Kiste, Bozen.

Verstorbene.

Am 11. Februar. Georg Auer, Bierbrauer u. Besitzer, 64 J., Wolsgasse 12, Paralysis cordis.

Am 12. Februar. Maria Lomic, Einwohnerin, 86 1/2 J., Karlsruhlerstraße 7, Marasmus senilis.

Im Siedenhanse.

Am 8. Februar. Francisca Jesih, Einwohnerin, 75 J., Bronchitis chronica.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anzahl des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for Feb 12 and 13.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 1.5°, um 2.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Ronischowsky, Ritter von Wissebrad

Landestheater in Laibach.

80. Vorstellung. Im Abonnement. Gerader Tag

Sonntag den 14. Februar Der Walzerkönig.

Bosse mit Gesang in vier Acten von Mansfeld. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Ein kleiner Hund Rattler

Ist zugelaufen. (668) 2. Näheres: Maria-Theresienstrasse Nr. 2, zweiter Stock, links.

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.

Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt. (481) 2

Ursprungsort: Giesshübl Sauerbrunn, Eisenbahnstation. Kur- und Wasserheilanstalt bei Karisbad. Prospekte gratis und franco.

Preblau. Der Preblauer Säuerling ist einer der reinsten und wohlgeschmecktesten Säuerlinge. Hervorragende Autoritäten haben seine außerordentliche Heilwirkung bei Katarrhen der verschiedensten Art, bei Harnleiden, Diabetes, Albuminurie wiederholt anerkannt. Die im Jahre 1889 vom Hofrath Professor E. Ludwig gemachte Analyse beweist, dass die Bestandtheile des Preblauer Wassers gerade solche in hervorragender Menge sind, welche bei den oben angeführten Leiden, sowie bei Rheumatismus und Gicht, den eminentesten Heilerfolg erzielen. Vaut dieser Analyse ist der Preblauer Säuerling von der Natur mit den vorzüglichsten Qualitäten ausgestattet und bedarf es nur der richtigen ärztlichen Anweisungen, um den Gebrauch desselben zu einem ungemein segensreichen zu machen. (689) a

Einladung

(673)

zu dem morgen am 14. d. Mts. im Gasthause „Zum Krebsen“ Krakauer Damm Nr. 4 stattfindenden Hausballe. Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 kr. Damen frei.

Das Warenhaus H. Kenda, Laibach

liefert

Mieder nach Mass von fl. 4.— aufwärts; garantiert für vorzüglichem Sitz und nimmt jedes Stück anstandslos retour, wenn es nicht conveniert;

übernimmt

Mieder zum Putzen und stellt sie wie neu her;

führt

die größte Auswahl von fertigen Wiener und franz. Miedern in vorzüglichem Schnitt und Qualitäten zu folgenden Preisen:

Valerie-Mieder, Stephanie-Facon, hochschnürend, hochstehend geschweifte Hüften. Hornfischbein, Qual. 504, fl. 3-20. Echtes Walfischbein, 503, 5-20.

Hochfeines, sehr leichtes, hochschnürendes Princess-Mieder, namentlich als Sommermieder und für Bälle zu empfehlen, aus A jour-Congressstoff, crème, Qual. 505, a fl. 3-40, weiß Leinen-Battistdrill, echt, Fischb., Qual. 509, a fl. 5-30.

Stephanie-Mieder aus bestem grauen oder drap Drill, Fischbein, 6 Hacken, elegant ausgestattet. Qual. 80 507 86 81 508 512. fl. 1-90 2-20 2-60 3-20 3-25.

Victoria-Mieder, als Haus-, Arbeits- und Umstandsmieder als das Vollendetste bekannt, ohne Hüften, (376) 2. Qual. C D M. fl. 2-50 3-50 5-.

Stephanie-Mieder, hochschnürend, 6 Haken, in grau und drap, mit Rohr, Qual. 75 76 77 78 79 501 506. fl. -70 -85 1-10 1-30 1-45 1-70 1-75.

Pflanzendraht-Mieder für sparsame Hausfrauen, hohe Taille fl. 2-25 kurze 1-40.

Geradehalter für Knaben und Mädchen, patentiert, das Vorzüglichste in diesem Genre, Qual. 511, mit Stahlrücken, fl. 2-80, 510, Fischbeinrücken 2-80.



Allein echter BALSAM

(Tinctura balsamica) aus der Schutzengel-Apotheke und Fabrik pharmaceutischer Präparate des

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Aeltestes, bewährtestes, reellstes und billigstes Volks-Hausmittel, Brust- und Lungenschmerzstillend etc., innerlich und äusserlich anwendbar.

Zum Zeichen der Echtheit ist jedes Fläschchen mit einer silbernen

Zum Schutze des Publicums vor allen wertlosen Fälschungen führe von nun an nur diese behördlich registrierte Schutzmarke.

Kapsel verschlossen, in welche meine Firma „Adolf Thierry, Apotheke zum Schutzengel“ eingepreßt ist. Jeden Balsam, der nicht mit der obenstehenden grüingedruckten Schutzmarke versehen ist, weise man als je billigere desto wertlosere Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams sowie des Publicum täuschenden losen nachgemachten, das Publicum streng gerichtlich verded Markenschutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt und geahndet. Wo kein Depot meines Balsams existiert, bestelle man direct und adressiere: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und der Herege 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrags.

Man achte stets genau auf die obige grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der Echtheit jedes Fläschchen versehen sein muss. (244) 20-5

Adolf Thierry, Apotheker in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

